



# *Lucy wird mit der Flasche aufgezogen*

Endlich – die Fellponystute Anuschka zeigt die ersten Wehen und schon nach wenigen Minuten sind die kleinen Hufe des Fohlens zu sehen. Wenig später ist Lucy geboren und Anuschka beginnt ihr gesundes Stutfohlen zu beschnuppern und abzulecken. Doch das Interesse ist schnell verloren und 24-stündige Dauereinsätze von Ersatzmüttern werden eingeleitet.

von **Tamy Wülser**



Nochmals gut gegangen – die intensive Betreuung hat Lucy (Bild links) sehr menschenbezogen gemacht, nun muss sie wieder lernen, unter Artgenossen zu leben.

Anuschka will nichts wissen von ihrem Fohlen, sie drängt Lucy gar in die Ecke (oben). Viel Fantasie und Fürsorge waren nötig, um die kleine Lucy am Leben zu erhalten.

Der Wallach Flag nahm sich Lucy nicht nur an (rechts), er wusste die Kleine auch vor der Mutter zu schützen.



**E**igentlich schien bei der Geburt des Fellponys Lucy alles gut abzulaufen, denn schon kurz nach der lediglich 30 Minuten dauernden Geburt startete Lucy die ersten Aufstehversuche. Sie wollte sich an ihrer Mutter abstützen, um nicht hinzufragen. Doch Anuschka trat aus, wenn es versuchte näher zu kommen. Unter ständiger Beobachtung wurden die beiden dennoch beisammen gelassen, da zu frühes Eingreifen auch für die Mutter-Kind-Beziehung nachteilig sein kann. Doch nach kurzer Zeit mussten sie getrennt werden, da Anuschka das Kleine regelrecht attackierte. Das aber war nur der Anfang der Probleme: Die Nachgeburt kam nicht und das Fohlen

musste die erste Milch erhalten. Die Stute trat aber wie wild um sich, wenn das Fohlen in die Nähe des Euters kam. Der herbeigerufene Tierarzt musste Anuschka sedieren, um die Gebärmutter spülen zu können. Und weil das Fohlen nicht mehr in die Nähe der Mutter wollte, musste Anuschka gemolken und dem Kleinen die Milch in einer Flasche verabreicht werden. Wenige Zeit später wagte Lucy, am Euter der schlafenden Mutter zu trinken. Doch sobald die Wirkung des Beruhigungsmittels nachliess, wollte Anuschka das Kleine nicht mehr in der Nähe haben.

Melken von Hand war nie ein Problem. Die Stute gab zwar fast keine

Milch und musste rund um die Uhr gemolken werden, damit das Fohlen ausreichend Milch erhielt. Milchpulver für Pferde war zudem erst eine Woche später lieferbar. Der Dauereinsatz forderte die ganze Familie, Nachbarn, Bekannte, die Reitbeteiligungen des Stalles sowie die Tierärzte Dieter Schneider und Diana Camenzind, da die Nachgeburt weiterhin Probleme machte.

### Tränkeautomat bringt Erleichterung

Auch wenn Milchpulver aufgetrieben werden konnte, blieb der zeitliche Aufwand gross, denn das Fohlen musste stündlich Milch erhalten. Pierre

>>



Mit der Zeit liess Anuschka ihr Fohlen in Ruhe, eine besondere Sympathie war aber nie zu spüren (Bild links oben).

Der Technik sei Dank – mit einem umgebauten Kälber-Tränkeautomaten stand Lucy jederzeit frische, warme Milch zur Verfügung (kleines Bild: Kälbernuckel).

Matile von der SOS-Fohlenhilfe stand ebenfalls mit Rat und Tat zur Seite, eine Ammenstute aber fand sich leider nicht. Die Futtermühle Melior fand die rettende Lösung – ein Kälber-Tränkeautomat. Hansueli Moser von der Melior musste noch einige Anpassungen vornehmen, da Lucy weder der Kälber- noch der Ziegen- oder der Schafnuckel zusagte. Erst ein spezieller Bébénuckel aus der Drogerie brachte die Lösung und Lucy trank nach zwei Tagen vom Automaten. Sobald das Fohlen getrunken hatte und keine Milch mehr da war, rührte er automatisch wieder einen halben Liter in der richtigen Temperatur an.

### Mutterrolle für Wallach Flag

Die kommende Zeit war für Lucy nicht einfach, da sie gerne eine Mutter gehabt hätte. Zum Glück war Wallach Flag noch im Stall, dem das Fohlen von Anfang an gefiel. Mit ihm konnte Lucy täglich auf die Weide und er schaute zu ihr. Später konnte Anusch-

ka mit auf die Weide, da Flag aufpasste und Anuschka vertrieb, wenn sie das Kleine belästigen wollte.

Mittlerweile ist Lucy fast ein Jahr alt und lebt zusammen mit ihrer Mutter und Flag im Gruppenlaufstall. Anuschka lässt zwar Lucy in Ruhe. Es macht aber den Anschein, als würde sie Lucy nicht besonders mögen. Lucy ist sehr menschenbezogen; nun ist es wichtig, dass sie in der Gruppe lebt und lernt, mit anderen Pferden umzugehen.

### Flaschenaufzucht bringt extreme Belastung

Die Aufzucht mit der Flasche ist eine immense Arbeitsbelastung, die ersten Wochen muss das Fohlen stündlich, später alle zwei Stunden mit Milch versorgt werden. Ein weiteres Problem ist, dass das Fohlen auf den Menschen geprägt wird. Das kann später zu Problemen im Sozialverhalten gegenüber Pferden und Menschen führen. Eine vorbeugende Massnahme ist, in der



### *Ammenstute als bessere Lösung*

Nimmt eine Stute ihr Fohlen nicht an oder stirbt gar bei der Geburt, muss das Fohlen mit der Flasche oder von einer Ammenstute aufgezogen werden. Eine Ammenstute ist prinzipiell die bessere Lösung, sie versorgt das Fohlen mit Milch und bringt ihm das Sozialverhalten mit Artgenossen bei. Tendenziell nehmen Ammenstuten die Fohlen besser an, wenn der Verlust ihres Fohlens noch nicht lange zurückliegt. Vielfach wird das Fohlen auch mit der Nachgeburt der Stute eingerieben, damit es ihren Geruch etwas annimmt. Man kann der Stute auch etwas stark Riechendes wie Wicks um die Nüstern streichen, um den fremden Geruch des Fohlens zu überdecken. In der ersten Zeit werden Helfer gebraucht, die Tag und Nacht da sind und sofort eingreifen können. In den ersten Tagen entscheidet sich, ob die Stute das Fohlen annimmt oder nicht. Es sollte von Mal zu Mal besser gehen beim Tränken wird die Stute immer abweisender, muss der Versuch abgebrochen werden. Irgendwann kommt der Moment, wo man die beiden alleine lassen muss. Am besten ist es, die Stute draussen auf einer Weide zu führen und das Fohlen frei zu lassen. Wiehert die Stute, wenn das Fohlen davonspringt, hat sie das Fohlen angenommen.

Nähe einer braven Stute zu tränken. Wichtig ist auch die Hygiene der Flasche. Zudem muss darauf geachtet werden, dass die Milch warm angeboten wird, da es sonst zu Durchfall kommen kann. Als Tränkeflasche eignen sich Flaschen und Nuckel für Schafe, es gibt keine speziellen Pferdenuckel. Sinnvoll ist es, täglich am Hals des Fohlens den Faltestest zu machen. Man nimmt dazu mit zwei Fingern eine Hautfalte und lässt sie los. Geht die Falte gleich zurück, ist das Fohlen ausreichend mit Flüssigkeit versorgt. Bleibt die Falte stehen, ist es dehydriert und man sollte mit dem Tierarzt Kontakt aufnehmen. 🐾

# Mais in unterschiedlicher Form

*Nach dem Lesen des Artikels über die Pferdefütterung im Kavallo 1-2/2015 habe ich für meine zwei Pferde nach Mais Ausschau gehalten. Da gibt es aber offenbar Mais in unterschiedlichen Aufbereitungsarten. Welche Qualität eignet sich denn am besten für meine nicht allzu stark beanspruchten Warmblüter? L. I. in A.*

Mais ist eine Pflanze, die in der Tierfütterung weitverbreitet ist und die sehr vielseitig eingesetzt werden kann, sei es als ganze Pflanze, als Kolben oder als Körnermais. Je nachdem, welche Pflanzenteile eingesetzt werden, ist eine unterschiedliche Verarbeitungsart vonnöten:

- Die ganze Pflanze kann im Spätsommer den Pferden durchaus frisch gegeben werden. Dabei ist der Knabberspassfaktor im Vordergrund, weniger die Ernährung. Wird die ganze Pflanze haltbar gemacht, geschieht dies entweder als Maissilage oder in Form von Maispellets. Die Silage spielt in der Pferdefütterung eine untergeordnete Rolle. Demgegenüber werden Maiswürfel häufig eingesetzt, um Pferde aufzufüttern. Ihr Rohfasergehalt ist beträchtlich, der Energiegehalt ist nicht weit unter demjenigen des Hafers.
- Auch die Kolben können frisch verfüttert werden. Ebenfalls nur die Kolben, also Körner, Spindel und Lieschblätter, die den Kolben umschliessen, werden zu CCM (Corn Cob Mix) verarbeitet und ebenfalls pelletiert angeboten.
- Möchte ich für die Pferde Körnermais einsetzen, ist es wichtig, dass ich Wert auf eine entsprechende Verarbeitung lege: Ganze Maiskörner sind sowieso

zu hart und werden von den Pferden ungenügend zerkaut. Aber auch die für die Rindviehhaltung gebräuchliche Art, Maiskörner mechanisch bearbeitet (geschrotet oder gewalzt) anzubieten, ist für Pferde nicht geeignet. Der Grund liegt in der Maisstärke: Normalerweise wird Getreidestärke im Magen und Dünndarm chemisch verdaut und gelangt nicht in den Dickdarm, wo die Darmflora auf die schwerer verdaulichen Zellulosen wartet. Anders die Maisstärke: Unaufgeschlossen hat sie nur eine Dünndarmverdaulichkeit von 29, mechanisch bearbeitet ebenfalls nur 47 Prozent. Das bedeutet, dass die übrige Stärke unverdaut in den Dickdarm weitergeleitet wird, wo sie die Darmflora und die Zelluloseverdauung negativ beeinflusst. Deswegen müssen die Maiskörner thermisch behandelt werden, wodurch die Verdaulichkeit im Dünndarm auf über 90 Prozent steigt. Es gibt verschiedene solche Hitzebehandlungen: Am häufigsten wird das Flockieren angewandt, ein Verfahren, bei welchem die Körner unter Hitze und Dampf gewalzt wer-



Mais, verschieden bearbeitet. Von rechts oben im Uhrzeigersinn: gewalzt, geschrotet, gepoppt, flockiert und



*Bettina Ehrbar*

Dipl. Ing. agr. ETH, Tierzuchtlehrerin  
Strickhof, Spezialgebiet Pferdehaltung und -fütterung

den. Ebenfalls eignet sich das Toasten – eine Art Röstverfahren – oder das Poppen von Mais.

Sie erwähnen in Ihrer Frage, dass Sie den Mais für ihre beiden eher wenig beanspruchten Warmblüter einsetzen wollen. Es macht wenig Sinn, Mais als Einzelkomponente einzusetzen. Mais hat nämlich – entgegen der landläufigen Meinung – den höchsten Energiegehalt aller Futtergetreide: Mit 850 g Körnermais füttere ich ebenso viele Megajoules wie mit 1 kg Hafer, und 1 kg Maiswürfel hat nur etwa 1 Megajoule weniger Energie. Die weitverbreitete Meinung, Hafer bringe den «Pfupf» und Mais mache dick, ist deshalb nicht korrekt.